

INDUSTRIEGLEIS

450 Arbeitsplätze „wären akut bedroht“

Tyczka und Pulcra betonen Wichtigkeit eines eigenen Gleisanschlusses – Sicherheitsstandards für Kesselwagen stark erhöht

Geretsried – Mit „Verärgerung“ haben die Geretsrieder Firmen Tyczka und Pulcra aus der Presse entnommen, dass eine Wolfratshäuser Delegation im bayerischen Landtag eine Petition gegen das Industriegleis eingereicht hat. Dass es im Vorfeld „kein einziges Gespräch“ mit den betroffenen Unternehmen gab, „dieses Vorgehen können wir nicht nachvollziehen“, schreiben die Geschäftsführer Frank Götzelmann (Tyczka Energie) und Christoph Kowitz (Pulcra Chemicals) in einem offenen Brief an Bürgermeisterin Cornelia Irmer.

**MEHR
KUNDEN-
ZUFRIEDENHEIT!**
www.merkur-online.de/servicewm

„Beide Unternehmen hängen im starken Maße von der Nutzung des Industriegleises ab. Es ist sozusagen die Nabelschnur für unser Weiterbestehen in Geretsried.“

Tyczka ist seit 1967 in Geretsried ansässig, Pulcra seit 2010. Beide betonen die Wichtigkeit eines eigenen

Gleisanschlusses für den Erhalt sowie den geplanten weiteren Ausbau ihrer Standorte. Tyczka wird derzeit mit jährlich 10 000 Tonnen Flüssiggas über das Industriegleis beliefert, das entspricht 250 Eisenbahnkesselwagen. „Müsste diese Menge über öffentliche Straßen transportiert werden, dann würden dafür 1000 Flüssiggas-Lkw eingesetzt werden“, rechnet das Unternehmen vor. Dies erhöhe die Frequenz des Transports und die Umweltbelastung um das Vierfache. „Ganz abgesehen davon, dass allgemein die Unfallgefahren auf der Straße

**MEHR
SERVICE!**

deutlicher höher sind als auf der Schiene.“

Die Firma Pulcra wird über das Industriegleis mit strategischen Rohstoffen beliefert, ohne die der Standort nach eigener Aussage nicht wirtschaftlich betrieben werden kann. „Mit Einstellung des Industriegleises würde somit die

Geschäftsgrundlage der Firma Pulcra entfallen.“ Eine Verlagerung des Transports auf die Schiene wäre – wenn durchführbar – nicht zu empfehlen und hätte einen erheblichen Mehraufwand zur Folge.

Weiter weisen die beiden Unternehmen darauf hin, dass die Sicherheitsstandards für Eisenbahnkesselwagen in den letzten Jahren stark erhöht worden seien, was sehr strenge Auflagen mit sich bringe. „Diese Entwicklung begrüßen wir sehr, denn im Interesse der Öffentlichkeit und auch unserer Unternehmen steht absolut der unfall-

freie Transport unserer Güter.“

Tyczka und Pulcra beschäftigen in Geretsried rund 450 Mitarbeiter, davon etwa 200 aus Geretsried und 60 aus Wolfratshausen. „Diese Arbeitsplätze würden hier fehlen und wären akut bedroht, wenn der Gleisanschluss wegfallen würde“, warnen die Geschäftsführer Götzelmann und Kowitz in ihrem Brief an die Bürgermeisterin – verbunden mit der Bitte, den Bestand des Industriegleises in der jetzigen Form zu sichern und „dafür alle politisch möglichen Wege“ zu gehen.